
Schul-Chronik.

Der Druck des vorigen Jahresberichtes konnte nicht so lange aufgeschoben werden, daß wir in demselben noch der am 5ten September 1835 reglementsmäßig abgehaltenen Abiturienten-Prüfung hätten gedenken können. Es hatten sich zu dieser Prüfung 5 Schüler der ersten Classe gemeldet, nämlich:

Friedrich Karl Dietrich Lorenz aus Bierssen,
Otto Wuppermann aus Barmen,
Friedr. Wilhelm Köhnemann aus Barmen,
Hermann Blank aus Barmen,
Heinrich Richard Engelbert aus Barmen,
welche sämmtlich das Zeugniß „gut bestanden“ erhielten, und an dem Tage der öffentlichen Schulprüfung, den 11. September, bei Gelegenheit der feierlichen Ueberreichung ihrer Zeugnisse, mit den besten Segenswünschen entlassen wurden. Drei von diesen fünf Jünglingen haben sich dem Kaufmannsstande, einer dem Baufache gewidmet. Der fünfte ging, um eine wissenschaftliche Laufbahn zu verfolgen, auf das Gymnasium zu Elberfeld über, wo er nach Sekunda kam.

Der neue Schulcurfus begann Montag den 12. Oktober 1835. Im Laufe desselben sind eigentlich nur wenige Ereignisse vorgekommen, welche, als wichtig für die Geschichte der Schule zur Aufzeichnung und Mittheilung sich eignen. Das erste ist der erfreuliche Wiedereintritt unseres Collegen, Herrn Schiffilin, in sein Amt, nachdem derselbe über ein Jahr lang durch Krankheit verhindert war, seine Functionen zu versehen. Es ist schon im vorigen Berichte gemeldet worden, daß die Lectiionen dieses Lehrers durch Herrn Steup interimistisch besetzt werden konnten, so daß keine Unterbrechung Statt fand, die bei der Wichtigkeit

der betreffenden Lehrgegenstände, nämlich der neueren Sprachen, für unsere Schule sehr empfindlich hätte werden können. Kurz vor dem Wiedereintritt des Herrn Schifflin, gerade am Schlusse des Wintersemesters, erhielt Herr Steup einen Ruf an das Gymnasium in Wesel, wohin er sogleich abging, begleitet von der Achtung und Liebe seiner hiesigen Collegen, und der dankbaren Anerkennung des Curatoriums sowohl, als der Eltern unserer Schüler. Kaum war nun durch den Eintritt des Herrn Schifflin die alte gewohnte Ordnung der Dinge wieder eingetreten, so erhielt der Hilfslehrer, Herr Schulz, einen Ruf als Organist bei der preussischen Gesandtschaftskirche in Rom, und als Lehrer der dortigen deutschen Gemeinde. Diesem Rufe folgend, verließ uns Herr Schulz im Anfang des Monats Juli 1836, zu welcher Zeit der an seine Stelle erwählte Lehrer, Herr M. Rabisch, früher Lehrer an der Seminar-Schule zu Weiffensels, gleich wieder eintrat, so daß auch in diesem Falle keine Unterbrechung der Lektionen Statt fand. Wir rufen dem Abgegangenen ein Lebewohl in die weite Ferne um so herzlicher nach, je schätzbarer und lieber uns derselbe durch die Bediegenheit seines Charakters und die Gründlichkeit seiner Kenntnisse geworden ist, und freuen uns, in Herrn Rabisch den Mann gefunden zu haben, der uns für den Verlust, den wir erlitten haben, einen vollen Ersatz gewähren wird.

Die Schülerzahl unserer Anstalt betrug am Schlusse des vorigen Schuljahres

	Knaben	Mädchen	Zusammen
	114	48	162
Dazu sind im verflossenen Schuljahre aufgenommen	30	10	40
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
Zusammen	144	58	202
Abgegangen sind im Laufe des Jahres	30	12	42
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
bleiben also	114	46	160

Bei einer solchen Schülerzahl wäre allerdings zu erwarten gewesen, daß das Deficit in der Schulcasse gegen früher nicht

zugenommen hätte. Wenn nun der Zuschuß aus Communalmitteln für das Jahr 1835 doch 820 Thlr. betrug, so ist dabei zu bedenken, daß in dieser Summe nicht nur das Gehalt des Lehrers für die alten Sprachen mit 200 Thlr., sondern auch die jetzt wegfallende Remuneration für den Stellvertreter des Hrn. Schiffilin mit 400 Thlr. mit eingerechnet sind. Dies wird man bei einiger Berücksichtigung der Schulverhältnisse anderer Orte einen sehr günstigen Stand der Dinge nennen müssen, und wir verdanken es demselben, daß Ein Wohlthöblicher Stadtrath sich hat geneigt finden lassen, einem der Lehrer eine Gehaltserhöhung von 222 Thlr. zu bewilligen, für welchen Beweis bereitwilliger Berücksichtigung der Lehrerwirksamkeit wir uns zu dankbarer öffentlicher Anerkennung verpflichtet fühlen.

Die wissenschaftlichen Hilfsmittel und Apparate haben auch im verflossenen Jahre einigen Zuwachs erfahren, dessen wir noch mit wenigen Worten erwähnen wollen.

An statutenmäßigen Beiträgen der abgegangenen Schüler flossen der Bibliothek-Casse zu: 75 Thlr. 5 Sgr.

Dazu kam der Ueberschuß aus einer Collette 9 „ 15 „

Summa 84 „ 20 „

Hiervon sind für Bücher verausgabt 61 „ 27 $\frac{1}{2}$ „

Also noch in der Casse 22 „ 22 $\frac{1}{2}$ „

Außerdem wurden der Bibliothek von einem Freunde folgende Werke zum Geschenk gemacht:

Vergleichende Uebersicht des Systems der Chemie von Kastner.

Der Mensch, oder Darstellung aller Völker der bekannten Erde. 3 Bände.

Berzelius, Lehrbuch der Chemie, 8 Bände.

Kastner's Grundzüge der Physik und Chemie.

Desselben Handbuch der Meteorologie. 3 Bände.

Cuvier's Geschichte der Fortschritte der Naturwissenschaften 4 Bände.

Walter's Scott's Werke. Deutsch. 24 Bände.

Wir statten dem geehrten Geber für dieses ansehnliche Geschenk unsern besten Dank ab, und wünschen, daß sein Beispiel recht viele Nachahmer finden möge. Unsere Bibliothek ist jetzt bis auf 426 Bände angewachsen, und es sind wenige Werke darin, welche nicht von den Lehrern oder Schülern mit großem Nutzen gebraucht werden.

Aus den Ueberschüssen der Monatsgelder ist in diesem Jahre besonders die Mineraliensammlung der Anstalt completirt worden, so daß dieselbe nun, geordnet nach dem System des Lehrbuches, nach welchem der Vortrag gehalten wird, nicht nur dem nächsten Bedürfnisse des Unterrichtes abhilft, sondern auch dem Lehrer bei seinen eigenen Studien von wesentlichem Nutzen sein kann. Der zur Aufstellung nöthige große Schrank ist ebenfalls aus den Ersparnissen der Monatsgeld-Casse beschafft worden.

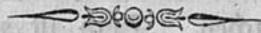
Das zoologische Cabinet hat sich nur um wenige Exemplare vermehrt, die uns durch hiesige Freunde mitgetheilt wurden. So erhielten wir durch H. Fr. Beckmann ein sehr schönes Exemplar von *Tantalus ruber* und einige andere Stücke, wofür wir hiermit herzlichen Dank sagen. Die Vervollständigung einer Sammlung ausgestopfter Thiere ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden, theils, weil die Gelegenheiten zur Anschaffung neuer Exemplare nicht häufig sind, theils wegen der bedeutenden Kosten des Ausstopfens und Aufbewahrens, theils auch wegen der beim Gebrauch unvermeidlichen Defecte, die einen immerwährenden Ersatz nöthig machen. Doch ist uns unsre Sammlung bisher von zu großem Nutzen beim Unterrichte gewesen, als daß wir die Mühe und einige jährliche Kosten scheuen sollten, die nöthig sind, um diesen zur Belebung des naturhistorischen Unterrichtes so wichtigen Apparat in brauchbarem Zustande zu erhalten, und, wenn auch nur langsam, zu vermehren.

Für den physikalischen, mathematischen und chemischen Apparat, sowie für Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schreiben ist in diesem Jahre, außer einigen unbedeutenden Reparaturkosten, nichts verausgabt worden. Da die Kosten für diesen Theil des Schul-Apparats unmittelbar der Schulcasse zur Last fallen, so

glaubten wir, uns der größten Sparsamkeit um so mehr beflüssigen zu müssen, da schon so manche extra-ordinaire Ausgaben bei der Schule vorgefallen waren, und da wir es ohnedies im nächsten Jahre nicht werden vermeiden können, einiges Neue anzuschaffen.

Unsere Landkartensammlung hat durch den Ankauf der neuen Ausgabe des Stieler'schen Atlases einen Zuwachs gewonnen, von dessen Brauchbarkeit wir uns beim Unterricht immer mehr überzeugen. Schade, daß das Format dieser sonst so vortrefflichen Karten nicht größer ist. Die für diesen Atlas verausgabte Summe ist in den bei der Ausgabe für die Bibliothek aufgeführten 61 Thlr enthalten.

Der dritte August, als der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, wurde auch in diesem Jahre von Lehrern und Schülern in gewohnter Weise festlich begangen. Um 8 Uhr Morgens begann die Feier mit Gesang und Gebet. Die Festrede hielt bei den Knaben Herr Ewich, bei den Mädchen der Direktor; zum Beschluß wurde das wohlbekannte „Heil unserm König“ angestimmt. Hierauf kehrten die Kinder nach Hause zurück, und eine Deputation des Lehrercollegiums begab sich auf das Rathhaus, um mit den übrigen dort versammelten Beamten und Autoritäten der Stadt in festlichem Zuge zur Kirche zu gehen, wo ein Gottesdienst zu würdiger Feier des allen Preußen so hoch wichtigen Tages veranstaltet war. —



Lehrverfassung

im Schuljahr 1835 — 36.

I. Knabenschule.

1ste Classe.

Religion. Kenntniß der heiligen Schrift und zwar des neuen Testaments. Gelesen und erklärt wurden: die Apostelge-